



**EVANGELISCH-
LUTHERISCHE
KIRCHE IN RUSSLAND
PROPSTEI KALININGRAD**

Propstei ELP KG
Prospekt Mira 101
236010 Kaliningrad, Russland
Tel. (Sekretariat): +7 4012 95 60 01
www.propstei-klg.com
propstei_klg@mail.ru

PROPSTEIBRIEF 2 / 2018

Inhalt:

1. Andacht (Propst Igor Ronge).
2. Das 20-jährige Jubiläum des Diakonisches Zentrum in Gussew
3. Die Ordination und die Einleitung ins Stelle der neuen Pastoren für die Region Gussew
4. Das 25-jährige Jubiläum Gemeinde Tschernjachowsk
5. Das wohltätige Konzert in der Kirche Turgenewo
6. Herzlichen Dank an Spenderinnen und Spender



1. Andacht

Für Andacht habe ich die Worte aus Offenbarung 21:6 genommen. Das ist die Losung für das Jahr 2018. Gott spricht: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Wir alle wissen, dass Wasser ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens ist, ohne das man sich kaum die Existenz des Menschen und alles Lebenden vorstellen kann. Wir wissen, dass der Mensch ohne Wasser kaum drei Tage durchhalten kann, obwohl er ohne Essen viel mehr bis zu 6

Wochen aushalten kann. Natürlich, hängt vieles von der Wasserqualität und dessen Quelle ab.

In der heutigen Losung geht es um Wasser, um seine Fähigkeit den Durst zu löschen und einer seiner besonderen Quelle. In der Bibel wird es als Metapher, die den Durst nach Erkenntnissen und den Durst des Menschen Gott, seinen Willen und Pläne zu erkennen, gebraucht. Darum wird die Quelle aus unserer Losung lebendig, die nie aufhört und nie eintrocknet.

Im Russischen wird das Wort Durst auch oft als Metapher gebraucht, es gibt solche Ausdrücke wie: „Durst nach Kenntnissen“, Durst nach Gemeinschaft, Durst nach Freiheit, Durst des Fleisches, Geistesdurst usw. Anhand dieser Ausdrücke kann man schlussfolgern, dass der Mensch einen beliebigen Durst haben kann. Alles hängt von unserem Zustand, in dem wir uns zu diesem Zeitpunkt befinden und von dem, was wir am meisten brauchen, ab.

Natürlich, beantwortet jeder nach seiner Art die Frage, worin sein Lebensdurst besteht (oder wonach es ihn am meisten dürstet?) Aber es gibt etwas, ohne das wir nicht existieren können, wie ohne Essen und Trinken, das ist Freiheit, die uns die Chance der Auswahl gibt, die Chance eigene Entscheidungen zu treffen. Wahrscheinlich gibt es Menschen, die diesen Freiheitsdurst nicht haben, denen es einfacher ist auf die Qual der Wahl zu verzichten. Aber ich denke, das ist eine Illusion, weil der Mensch berufen ist Entscheidungen zu treffen und dafür Verantwortung zu tragen. Aber danach werden wir zu Geiseln unserer Entscheidungen, unserer Auswahl, und ihrer Folgen. Darum ist für einige überflüssige Freiheit ein Übel. Aber in der Tat ist es der einzige vollständige Entwicklungsweg der Persönlichkeit, ihres Wachstums und Freiheitsexistenz.

Um den Unterschied zu verstehen, genügt es, sich an den Zustand der eigenen Unfreiheit zu erinnern. Wenn wir in der Freiheit begrenzt, oder ihr völlig entzogen werden, beginnen wir anders zu denken, beziehen uns anders zu sich und den anderen, das beeinflusst unsere Entscheidungen, weil alles um uns herum sich zusammendrückt, es entstehen Bedrohungen unserer Existenz. Das Fehlen der Freiheit ist das, was uns den Lebensraum entzieht, oder mit den Worten unseres Bibeltextes gesagt, löst uns „von der Quelle des lebendigen Wassers“. Das bewirkt uns sehr, schränkt unseren Lebenshorizont ein.

Darum ist der Durst nach Freiheit eines der Hauptbedürfnissen des Menschen. Die Freiheit schenkt uns Selbstrespekt und lehrt uns andere zu respektieren. Und das ist wirklich ein Geschenk Gottes an uns, eine Quelle seiner Weisheit, eine „Quelle des lebendigen Wassers“, das im Voraus von Gott uns geschenkt ist, ohne irgendwelche Bedingungen, ist es ein Geschenk an uns.

Propst Igor Ronge

2. Das 20-jährige Jubiläum des Diakonisches Zentrum in Gussew

01.06.1998 wurde das "Diakonische Zentrum von Gusev" registriert, es wurde zu einem des ersten sozialen kirchlichen Projekts in der Russischen Föderation. Seine Gründer waren die Propstei der Evangelisch-Lutherischen Gemeinden in der Region Kaliningrad und die "Stiftung Salzburger Anstalt Gumbinnen" aus Bielefeld in

Deutschland. Dieses Projekt der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Gusev begann mit Kursen für die Schwestern der Diakonie, die 1997 mit der diakonischen Schwester Erika Zeising von Bielefeld anfangen. Hier entstand eine leitende Gruppe von Diakonischen Schwestern aus der Gemeinde, die zusammen mit Pastor Heye Osterwald begannen, um zu Hause bedürftige Menschen zu besuchen, die gesundheitliche Probleme hatten, und ihnen die notwendige Hilfe zu leisten, und sich um sie zu kümmern. Die ursprünglichen Mitglieder dieser Initiativgruppe arbeiteten, als freiwillige, unentgeltlich Helfer. Aber seit 2000 ist es möglich geworden, ihre Arbeit zu bezahlen, aber die Bedürftigen, denen sie Hilfe geben, erhalten dies kostenlos. Derzeit betreuen 5 diakonische Schwestern 23 Patienten, mit schweren Krankheiten und Behinderungen.



Außerdem wurden von 1998 bis 2017 im Diakonischen Zentrum von Gusev viele Kinder aus sozialschwachen Familien der Stadt kostenlos gespeist. In den Sommerferien wurden Sommerlager für alleinerziehende Mütter organisiert, die behinderte Kinder erziehen. Im "Diakonischen Zentrum von Gusev gibt es die notwendigen Mittel der Rehabilitation, Verbandmaterialien, Windeln, spezielle Bettwäsche, Salben, Handschuhe, sowie Krücken und Rollstühle. Vieles wird dem Zentrum von freiwilligen Helfern aus Deutschland gebracht, es sind verschiedene Leute und Vertreter von verschiedenen Organisationen, die seit 20 Jahren helfen und das Zentrum unterstützen, um damit seine Existenz zu sichern.

Deswegen, reisten ungefähr 130 Gäste zur Jubiläumsfeiern aus verschiedenen Ländern an, es waren Menschen, die eng mit dem Leben und der Tätigkeit des "Diakonischen Zentrums in Gusev" verbunden sind. Und ihre Hilfe weiter

gehen lassen, um diejenigen, die allein sind und unter Krankheiten leiden, die Sorge, Pflege und Unterstützung brauchen, zu unterstützen. Eine gute Hilfe waren die Fotografien, die die Illustrationen der Geschichte der Existenz des Zentrums zeigten, sie nahmen die ganze Wand in der Nähe des Gebäudes des Zentrums ein. Aber es ist immer schwierig, die Bedeutung der Hilfe zu bemessen, die den Menschen im Gussewer Raum sehr wichtig erscheint.

Der Leiter von Diakonisches Zentrum Gussew A. Michel

3. Die Ordination und die Einleitung ins Stelle der neuen Pastoren



Am 03.06.18 Erzbischof Dietrich Brauer zusammen mit den Assistenten, hat die Ordination von Natalia Tschischowa begangen, und hat die Einführung des Pastors der Region Gusev Alexei Tschichow vornehmen. Früher hat dieses Ehepaar ihren Dienst in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine verrichtet. In der kirchlichen Region Gusev werden sie 8 Gemeinden betreuen, und der besondere Dienst wird für sie die Seelsorge im Altenheim "Carl-Blum-Haus" im Dorf Zadoroschje sein.

Propst Igor Ronge

4. Das 25-jährige Jubiläum Gemeinde Tschernjachowsk



Am 07.07.2018 fand das feierliche 25 jährige Jubiläum der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde von der Stadt Tschernjachovsk (Insterburg) statt. Zum festlichen Gottesdienst, der in der Katholischen Kirche "Heiliger Bruno" war, versammelten sich

rund 100 Gläubige und Gäste aus vielen Gemeinden der Evangelisch-Lutherischen Propstei, und auch Gäste aus der Stadt. Nach dem Gottesdienst war ein sehr schönes Konzert organisiert, bei dem der Chor der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Kaliningrad, der Chor der Orthodoxen Kirche "Heiliger Michael" Tschernjachowsk, und eine erfolgreiche Künstlerin von Russland, Solistin des Operntheater und Ballettes Elena Lagoda auftraten. Das wohltätige Konzert wurde zum schönen Geschenk für die Gläubigen unserer Gemeinden und Bewohner von Tschernjachowsk, ein gutes Ereignis des Stadtlebens. Die Gäste dieser Feier

wünschten der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Tschernjachowk eine gute Perspektive, Einheit und Segen.

Die Vorsitzende des Gemeinderates Tschernjachowsk E. Flegel

5. Das wohltätige Konzert in der Kirche Turgenewo



Am 22.07.2018 fand ein wohltätiges Konzert der Symphonieorchester unter der Leitung von Arkadij Feldmann in der Kirche des 15. Jahrhunderts im Dorf Turgenewo statt. Zu diesem Konzert waren 140 Menschen angereist. Für viele war es der erste Besuch der Kirche, die

mit viel Interesse und einer schönen Akustik belohnt wurde. Zum wohltätigen Konzert kamen einfache Bewohner des Landkreises und Gäste aus anderen Städten und Dörfern des Gebietes. Es wurde zum Höhepunkt und zum festlichen Ereignis für die Menschen. Die Durchführung dieses Konzertes wurde dank der Initiative und Unterstützung durch die Professorin Frau Margarita Pulver möglich, welche viele Jahre mit dieser Kirche verbunden war, und sich sehr eingesetzt hat für ihren Aufbau und Erhalt. Das Ziel dieses Konzertes war der Wunsch des Kennenlernens der verschiedenen Menschen in diesem historischen Gebäude, und auch das Sammeln von Spenden zur Erhaltung und Umbau der Kirche.

Die Geschichte dieser Kirche wurde begleitet von verschiedenen Ereignissen. Bis 1945 war sie ein Gotteshaus der Evangelisch-Lutherischen Kirche, nach dem 1. Weltkrieg im Mittelteil des Gebäudes, nicht weit von den Glocken, war ein Gedenkstein der Opfer des Krieges angebracht. Von 1945 bis 1960 fanden sich im Gebäude verschiedene Dorfküben zusammen, doch im weiteren Verlauf wurde das Gebäude verlassen und verfiel. Dieses Kirchengebäude wurde zum zweiten Leben erweckt 1996 als die Arbeiten des Erhaltes und Umbaus angingen. 2002 wurde dieses Gebäude übergeben zum nichtkommerziellen Gebrauch an die Propstei der Evangelisch-Lutherischen Gemeinden im Kaliningrader Gebiet, und im Jahr 2013 wurde sie der Eigentümer. Im Gotteshaus finden regelmäßig Gottesdienste statt, auch Konzerte werden durchgeführt von kirchlichen Chören und Musikanten. Aber das Symphonieorchester trat zum ersten Mal im Dorf Turgenewo auf, und dieses Konzert wurde zur guten Chance um verschiedene Menschen einzuladen und ein gemeinsames Fest zu feiern. Deswegen hatten die Musiker ein universelles geistliches Programm, was viele Menschen vereinte.

Propst Igor Ronge

6. Herzlichen Dank an Spenderinnen und Spender

Vielen Dank für die Unterstützung der Tätigkeit der Kaliningrader Propstei! Es ist für uns sehr wichtig zu wissen, dass wir so viele Freunde und Helfer, Gleichgesinnige haben, die uns so toll unterstützen, mit denen wir im Glauben vereint sind.

Die große Hilfe und die Unterstützung leistet die Gesellschaft "Brücke nach Kaliningrad» für die Gemeinde und der Schule in der Siedlung Gawrilowo, und ist es auch regelmäßig, ab Jahr 2006, Hilfe für Carl-Blum-Haus.

Spendenkonto zur Unterstützung unserer Arbeit:

Gustav-Adolf-Werk in Sachsen e.V. (GAWiS)

Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank)

IBAN: DE63 3506 0190 1641 0500 12

Kennwort: Kaliningrad/Königsberg und Adresse des Spenders

BIC: GENO DED1 DKD

Gustav-Adolf-Werk in Sachsen e. V - Telefon: 0351/8124-340 - E-Mail: gawis@gaw-sachsen.de